

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 7

Vorwort: Boykott dem Hunger
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 7 1. Oktober 1981
90. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 18.–,
Ausland Fr. 24.–, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Inhalt

Boycott dem Hunger
Was wir vom Welternährungstag
erwarten

Fragen zum Hungerproblem

Das Ausmass des Hungers

Behinderung als Folge von

Unterernährung

Leben im Schutzraum

Zivilschutz und Rotes Kreuz

Behinderte unter uns

Trotz Rollstuhl...

Behinderung – ein Schachspiel?

Ausland-Rundschau:

Ein Volk will gesund werden/
bleiben (Indianer in Not III)

Contact SRK

Zum Titelbild

Brot! – Brot für alle?

Während bei den einen die Läden und
Küchenschränke stets mit Esswaren
angefüllt sind, geht in vielen Gebieten
der Erde ständig das Hungergespenst
um.

Bildnachweis

Titelbild: K. Zimmermann. Seiten 10/
11: Schweiz. Caritas, Weltbank,
WHO/Almasy, T. Parkas, Finnisches
Rotes Kreuz/B. Zilliacus, SRK/
W. Haug. Seite 12: F. Rausser. Seite
15: Finnisches Rotes Kreuz/B. Zillia-
cus. Seite 17: Bundesamt für Zivil-
schutz. Seite 19: SRK/B. Aebi, Pro
Infirmis. Seite 23: SRK/V. Wenger,
B. Glauser.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-
ren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht
unbedingt mit der offiziellen Haltung des
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für
dieses nicht verbindlich.

Boycott dem Hunger

«Boycott dem Hunger» heisst das Motto der Kampagne mit
Sammlung der schweizerischen Hilfswerke, die sich zum Ziel
setzen, die Aufmerksamkeit unserer Bevölkerung auf die Millio-
nen von Menschen zu lenken, die nicht genug zu essen haben –
und auf die Ursachen dieses Notstandes.

«Boycottieren» bedeutet unter anderem, eine Person oder Sache
ächtend, ausschliessen, nicht anerkennen. Wir anerkennen die
Herrschaft des Hungers nicht. Hunger als Dauerzustand und
Ursache für Tod oder Krankheit ist unannehmbar, denn dieser
Zustand muss nicht sein, er ist nicht naturbedingt. Die Gründe für
Nahrungsdefizite sind vielfältig, sie sind aber letztlich immer auf
einen Nenner zu bringen: die Grundbedürfnisse der Massen sind
zugunsten eines hohen Lebensstandards von verhältnismässig
wenigen vernachlässigt, übergangen worden. Das mag anfänglich
unbeabsichtigt geschehen sein, heute aber sind die Zusammen-
hänge erkennbar, und ein Weiterwirtschaften wie bisher ist nicht
mehr entschuldbar. Deshalb geht der Hunger in der Welt auch uns
Schweizer etwas an, denn wir sind in die Weltwirtschaft verflochten
und gehören zu denen, die im Überfluss leben.

Wirkliche Hilfe wird nur möglich sein, wenn weltweit ein Umden-
ken stattfindet. Vor allem in den Industrieländern muss man – die
Grossfirmen wie der gewöhnliche Bürger – dazu kommen, zugun-
sten der Armen die Ansprüche auf Gewinn und leichtes Leben
zurückzuschrauben: teilen statt ausbeuten.

Eine neue Wirtschaftsordnung herbeizuführen, liegt nicht in der
Macht des Roten Kreuzes und ist nicht seine Aufgabe. Es wird
mithelfen, die tiefliegenden Ursachen des Hungers in der Welt zu
beseitigen, aber darüber seine erste Aufgabe nicht vergessen:
denen zu helfen, die *jetzt* am Verhungern sind.

Wir bitten Sie deshalb, liebe Leser, die Sammlung grosszügig zu
unterstützen und die von den Hilfswerken erarbeiteten Informa-
tionsmittel zu studieren.